Das Dementi

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport!

Für alle diejenigen, die das internationale Fussballgeschehen verfolgen, ist Sepp Maier ein Begriff. Der 32jährige Münchner hütet seit vielen Jahren nicht nur das Gehäuse des erfolgreichen FC Bayern München, er ist auch in der deutschen Weltmeisterschaftsmannschaft seit Jahren der hinterste Mann. Bezüglich Ehrgeiz und Kassemachen steht er hingegen ganz vorne mit dabei.

Maier ist neben dem Fussball auch ein «angefressener» Tennisnarr. Seit Jahren spielt er in einer Bezirksmannschaft mit. Vor einiger Zeit glaubte er es dem Frauenfeind Bobby Riggs mit einem Kampf der Geschlechter nachmachen zu müssen. Riggs holte sich eine saftige Niederlage gegen die Weltklassespielerin Billie-Jean King; Maier blieb ohne Erfolg gegen die deutsche Meisterin. Wichtig dabei war in erster Linie: man sprach von ihm und über ihn. Jetzt visiert der Münchner den Weltrekord im Dauertennis an! Tatsächlich gibt es nicht nur «Weltrekorde» im Stangensitzen und Eieressen, es gibt auch einen Dauerrekord im Tennis. Am 25. Juni will der Münchner morgens um sieben Uhr auf seiner eigenen Anlage in Anzing zusammen mit dem um zwei Jahre älteren Rainer Bley versuchen, in einem Einzel die Bestleistung auf 40 Stunden zu schrauben. Der «Weltrekord» wird derzeit von vier Engländern gehalten, die im Doppel 36 Stunden lang Bälle übers Netz löffelten. Sepp Maier und sein Gegner haben anscheinend schon etwas Erfahrung in Sachen Marathontennis, besiegten sie sich doch schon in einem Gaudi-Match über sieben Stunden.

Sepp Maier will aus seinem Weltrekordversuch eine Art Volksfest machen. Eine lautstarke Kapelle soll dafür sorgen, dass Spieler und Zuschauer während des Matches nicht einnicken. Ueber Nacht werden die beiden Spieler unter Scheinwerfern aufschlagen und sich gegenseitig die Bälle zuschieben. «Das Ergebnis spielt keine Rolle, nur die Zeit», meint Bley. Ein «Weltrekord-Ausschuss» soll Maiers Dauertennis offiziell beaufsichtigen. Profi Maier will natürlich auch Kasse machen. Bandenwerbung am Tennisplatz und «Werbung am Mann» sollen ebenso Geld bringen wie Werbespots, von Sepp Maier beim Platzwechsel über Lautsprecher verkündet.

Hoffentlich weiss der Torhüter, dass beim Platzwechsel im Tennis offiziell nur eine Minute zur Verfügung steht ... *Speer*

Das Manifest der Freiheit

Zur selben Zeit, da sich in Europa die Internationale der Privilegierten beim Kongress einer Partei versammelte, die das C stolz voran trägt, um für mehr Freiheit als Alternative zum Sozialismus zu kämpfen, legte der US-Präsidentschaftskandidat Ronald Reagan auf seiner Wahlreise durch die Staaten ein mutiges Bekenntnis zu jener Art von Freiheit ab, die so neu nicht ist.

«Die Freiheit liegt immer beim Einzelmenschen!» verkündete er kurz und bündig und fand dafür den tosenden Beifall der vom Erstickungstod bedrohten Grubenarbeiter in den Appalachen. Die schuftenden Campesinos auf den Farmen von Florida – grösstenteils Kinder unter 16 Jahren – klapperten dazu freudig mit den Zähnen, weil sie gerade nichts zu beissen hatten, und die immer noch wie Sklaven behandelten Nachkommen von Sklaven trommelten begeistert auf die leeren Benzinkanister, die sie zur Reparatur der Dächer ihrer windschiefen Hütten eingesammelt hatten. Es jubelten die Schwarzen, Puertoricaner und Chicanos in den Elendsquartieren von New York über die hoffnungsvolle Botschaft der Freiheit, die sich in Windeseile über den ganzen Kontinent verbreitete, unterdessen sich die Indianer in den Reservaten in ihren Zelten versammelten und zitternd diesen neuen Ansturm der Freiheit erwarteten.

Die Minenarbeiter von Kolumbien, Bolivien und Chile krochen vergnügt in die niederen Erdlöcher, bereit, das Letzte aus ihren ausgemergelten Körpern herauszuholen. Die Teepflücker bückten fleissig ihre geschundenen Rücken. Guatemaltekische Bananenernter erkletterten mit Triumphgeheul die höchsten Palmen, um von dort nach der verheissenen Gringo-Freiheit Ausschau zu halten, die ihnen der CIA einst genommen hatte.

Aus den Zuckerrohrfeldern Nicaraguas hörte man es fröhlich singen. «Jetzt ist endlich Schluss mit der Ausbeutung! Wir sind nicht mehr länger unser eigener Knecht, weil wir es selbst in der Hand haben, unser Schicksal zu bestimmen! Es lebe die Freiheit des einzelnen, die weitgehend davon abhängt, welche Freiheiten sich ein paar einzelne in Washington herausnehmen, die die Macht haben, über uns Einzelwesen zu verfügen!»

Nur einige wenige Millionen vereinzelter, die zu schwach waren, ihre Ellenbogen zu gebrauchen, um an die Futtertöpfe zu gelangen, blieben dabei auf der Strecke –
als freie Individuen einer Freiheit,
die aus der Mündung des Colts kam. *Peter Heisch*

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die *Oder*-Sendung am Radio abgestellt wird, weil dem Team die Substanz ausgegangen ist. Nach Geheiminformationen hätte Hans-oder-Gmür noch genügend Giftpfeile im Köcher, um damit seine Hörer bis ins Jahr 2000 zu beschiessen, und dies auf immergleichem, hohem Niveau. Er verzichtet aber künftig auf ganz selbstlose Weise zugunsten einer lustigen und geistreichen Samstagssendung. *Schtächmugge*

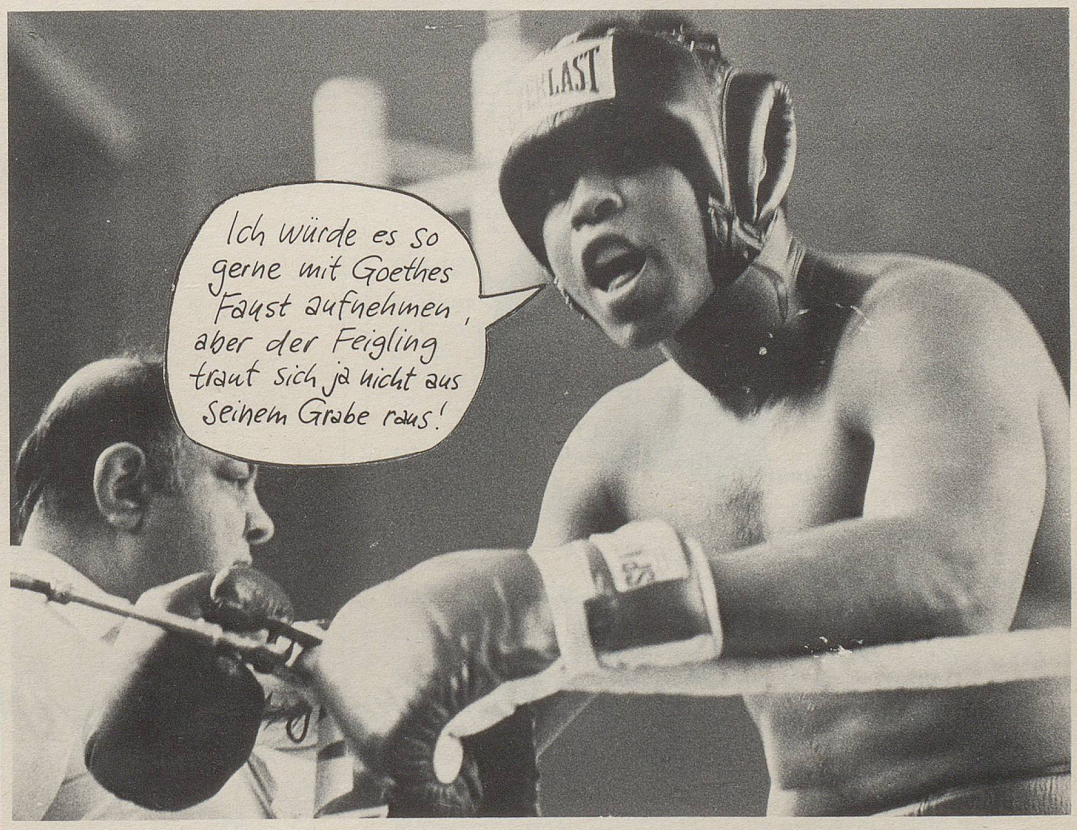
Kurzgeschichte

Eine junge Lehrerin unterrichtet über die Technik der Kurzgeschichte. Mitten im Vortrag stürzt ein sehr gut aussehender Mann ins Zimmer, nimmt die Lehrerin in die Arme, küsst sie und verzieht sich, ohne ein Wort zu verlieren.

«Nun, meine Damen und Herren», sagt die Lehrerin, «das ist das Ende einer Kurzgeschichte. Jetzt schreiben Sie den Anfang.»

Fotorheiten

Prominenten angedichtet von Bernie Sigg



Muhammad Ali beim Training. (Foto: Eric Bachmann)